



Sammlung Theaterzettel

Die Entführung aus dem Serail

Mozart, Wolfgang Amadeus

1883-01-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

57. Vorstellung.

den 17. Januar 1883.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

Die Entführung aus dem Serail

Oper in 3 Abtheilungen von Brezner. Musik von Mozart.

Selim Bassa	Herr Eichrodt.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Herr Mödinger.
Constanze, Geliebte des Belmonte	Fräul. Prohaska.
Blonde, Constanze's Dienerin	Fräul. Traut.
Belmonte	Herr Gum.
Pedrislo, Aufseher über die Gärten des Bassa	Herr Grahl.
Ein Offizier	Herr Peters.

Ein Stunmer. Gefolge des Bassa. Sklaven und Sklavinnen. Wache.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Rosen. — Beurlaubt: Frau Seubert.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim } 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Die Entführung aus dem Serail.

Die erste Aufführung von Mozart's „Entführung aus dem Serail“ fand vor 100 Jahren am 16. Juli 1782 im jetzigen k. k. Hofburgtheater statt. Der volle Titel lautete: „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel in drei Aufzügen, nach Brehnern frei bearbeitet und für das k. k. National-Hoftheater eingerichtet. Musik vom Capellmeister Mozart. Auf dem Theaterzettel stand die Bemerkung: „Madame Lang wird nach ihrer Krankheit zum erstenmale das Theater in der Rolle der Konstanze betreten.“ Das Singspiel wurde bis zum 25. November 1785 nur im National-Hoftheater gegeben, an dem genannten Tage aber ging es zum erstenmale im Hofopertheater nächst dem Körnthnerthore in Scene, von welchem Zeitpunkte an die „Entführung“ bis zum October des Jahres 1810 abwechselnd auf beiden Hofbühnen erschien.

An der hiesigen Bühne gelangte diese Oper am 18. April 1784 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 22. Juni 1881 zum 123. Male gegeben.

Das Repertoire des Großh. Hof- und Nationaltheaters enthält für die nächste Zeit an Novitäten den „Prozenbauer“, ein Oberbayerisches Volksstück von Frau Hartl-Witius, das am Gärtnertheater in München mit lebhaftem Erfolge fortwährend gegeben wird, ferner „Raymund von Beziers“, Trauerspiel von Carl Scholl, und die „Ranzau“, Schauspiel in 4 Acten von Erkmann-Chatrion. Von älteren klassischen Werken werden „Der Sommernachtsstraum“ (Februar) und „Der Freischütz“ (5. Mai, Jahrestag der ersten hiesigen Aufführung) durchgängig mit neuen Decorationen ausgestattet, gemalt von Herrn Hoftheater-Maler Auer, und dem artistischen Director Herrn Dr. Werther neu in Scene gesetzt werden. Als Volksvorstellung ist „Nathan der Weise“ zu Lessing's Geburtstag am 22. Januar bestimmt, und für die Faschings-Vormittags-Vorstellung „Das Donauweibchen“. Von älteren Opern werden „Prinz Eugen“ von Schmidt und „Hans Sachs“ von Lortzing in das Repertoire wieder aufgenommen. Eine Wiederholung des „zweiten Theils von Goethe's Faust“ ist Sonntag, den 11. Februar beabsichtigt, und zwar soll die Vorstellung mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher, Nachmittags 3 Uhr beginnen, von 6—7 Uhr eine Pause stattfinden und um 10¹/₄ Uhr das Ende sein. In Aussicht schließlich für März ist Hebbel's Nibelungen-Trilogie.

Ernesto Rossi schloß mit der Direction der Moskauer Hoftheater einen Contract ab, demzufolge er sich verpflichtete, am 1. Mai nach Moskau zu kommen und dortselbst während der Krönungsfeierlichkeiten vierzehn Vorstellungen zu veranstalten.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Frede in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

J. F. Wagner, ein österreichischer Militär-Capellmeister, arbeitet gegenwärtig an einer dreiactigen Operette „Dr. Eisenbart“.

Die Nibelungen-Aufführungen in Brüssel sind nunmehr seitens der dortigen Behörde gestattet worden und werden am 23., 24., 26. und 27. d. M. stattfinden.

Ein großes Fest zu Gunsten der Ueberschwemmten in Deutschland bereitet der Journalisten- und Schriftstellerverein „Berliner Presse“ vor. Dasselbe wird im Anfang Februar im Wintergarten und den Sälen des Centralhotels stattfinden.

Die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger hat mehreren liberalen Abgeordneten eine Eingabe zukommen lassen, in welcher die auf das Theaterwesen bezüglichen Vorschläge der Gewerbeordnungs-Novelle kritisch besprochen werden. In dem Theil, der sich auf die wandernden Gesellschaften bezieht, bringt die Denkschrift mancherlei beachtenswerthe Einzelheiten zur Sprache. Was aber die Klagen Krüdl's und seiner Mitarbeiter über die nachtheiligen Folgen der Concurrenz und ihre Vorschläge über neue Gesetzesbestimmungen betrifft, so lassen dieselben erkennen, daß die Verfasser der Denkschrift den liberalen Anschauungen und Grundsätzen zuwiderhandeln, von denen die meisten jener Schauspieler ausgingen, welche die Genossenschaft ins Leben riefen. Einer unserer hervorragendsten Politiker unterwirft in auswärtigen Blättern jene Vorschläge einer Kritik und sagt darüber, sie seien von „engherzigem, kurzfristigem und hochmüthigstem Bünstlergeist eingegeben.“

Von der Illustrierten Frauen-Zeitung (Lipperheide, Berlin) ist das erste Heft des zehnten Jahrganges 1883 erschienen. Das bekannte und beliebte Journal dient nicht allein als bewährter Rathgeber bei der Toilette, den Handarbeiten, der Wäsche, der Küche und dem Haushalt, sondern es gewährt neben diesen praktischen Vorträgen auch noch den ideellen Genuß einer fesselnden und gewählten Lecture sowie eines künstlerischen Bilderschmucks, wie ihn kaum ein anderes Journal entfaltet. Das berühmte große Bild von Brozik, „Ein Fest in Rubens Atelier“, ziert als doppelseitiger Holzschnitt das vorliegende Heft, das auch den Anfang einer lustigen Kölner Faschings-Erzählung von Ernst Pasqué enthält. Besonderen Nachdruck legt die Redaction darauf, daß aus dem für die Familie bestimmten Journal in Bild wie Text alles verbannt bleibe, was sich nicht auch für die jugendlichen Töchter des Hauses eignete. Eine in jedem Hefte wiederkehrende kunstgewerbliche Abtheilung bringt in buntem Wechsel die geschmackvollsten Erzeugnisse der neuauftretenden Kunst-Industrie zur Darstellung; so enthält das erste Heft die Abbildung einer sehr hübschen, einfachen und wohlfeilen Zimmer-Einrichtung aus der Hand eines Wiener Tischlermeisters. Die Illustrierte Frauen-Zeitung pflegt das Gute und Schöne auf allen Gebieten, und auf dem Gebiete der Mode huldigt sie einer weisen Zurückhaltung von jeder Uebertreibung. Der Abonnementspreis ist ein überaus billiger: die 24 jährlich erscheinenden Hefte kosten je 50 Pf.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.